



Studenten unzufrieden

Ärger über Verwendung von Studiengebühren - Süd-Unis positiv bewertet

Der "Kunde" Student ist unzufrieden: Drei Viertel aller Gebührenzahler stellen keine Verbesserungen in der Lehre fest, besagt eine Untersuchung.

Zum zweiten Mal hat der Lehrstuhl Marketing an der Universität Hohenheim seinen "Gebührenkompass" vorgelegt. Die Ergebnisse basieren auf mehr als 6100 Interviews mit Studierenden aller 54 staatlichen Unis in Deutschland, die im Sommersemester 2008 Studiengebühren erhoben haben. Gefragt wurde nach der Zufriedenheit mit der Verwendung der rund 350 Millionen Euro, die die Unis in den sieben Gebühren-Bundesländern (in der Regel 500 Euro) im Semester einnehmen. Professor Markus Voeth vom Lehrstuhl Marketing bewertet die Zufriedenheitswerte insgesamt schlicht als "desaströs": Im Bundesdurchschnitt gibt es für die Hochschulen auf der Schulnotenskala eine 4,5 - eine Note schlechter als im Vorjahr. Am besten schneidet Bayreuth mit 3,75 ab. Im Ländervergleich liegen Bayern und Baden-Württemberg mit seinen neun Unis noch am besten. Überdurchschnittlich positiv bewerten die Studierenden die Mittelverwendung in Konstanz (Platz 3 von 54), Ulm (10), Mannheim (12), Heidelberg (19), Freiburg (22), Tübingen (24) und Hohenheim (27) befinden sich im Mittelfeld. Abgeschlagen auf Platz 47: Stuttgart. Dort haben auch nur ganze 16 Prozent eine Verbesserung der Lehre festgestellt, in Konstanz sind es dagegen immerhin 42 Prozent der Befragten, in Ulm 41 Prozent. Dafür gibt es mindestens einen Grund: Je besser über die Mittelverwendung informiert wird (sechs Landes-Unis finden sich hier im vorderen Drittel) desto zufriedener äußern sich die Befragten. Voeth, der kein Gebührengegner ist, fordert deshalb eine neue Informationspolitik der Unis. Nötig sei eine professionelle Vermarktung: "Wo Verbesserungen wahrgenommen werden, sinkt die Ablehnung der Gebühren." Die liegt im Bundesschnitt bei 70 Prozent. Mannheim, Freiburg, Konstanz und Tübingen weisen Werte unter 60 Prozent aus. Wissenschaftsminister Peter Frankenberg (CDU) ist überzeugt, dass sich die Lehre durch die Gebühreneinnahmen verbessert. Der Vorsitzende der Landesrektorenkonferenz in Sachsen-Anhalt, Klaus Erich Pollmann, sieht das ebenso: "Weil wir keine Gebühren haben, geraten wir ins Hintertreffen", sagte er der SÜDWEST PRESSE.

BETTINA WIESELMANN